

- ben mit Eisenplatten durchgehen, und welche die Stelle der Anzuchte vertreten.
- b das Dach des Ofens aus Gußeisenplatten bestehend.
- c ein eisernes Rohr, zum Abführen der entwickelten Dämpfe und Gasarten aus dem Ofen in den Kühlapparat.
- d der Schornstein, in den sich der Heizungschanal x einmündet.
- xx eine aus mehreren Stücken zusammengesetzte eiserne Röhre, wodurch der innere, oder der Verkohlungsraum des Ofens geheißt wird.
- fff eiserne Träger, wodurch der obere Theil dieses Heizungschanals unterstützt wird.
- gg durch Niegel befestigte Gußeisenplatten, womit alle Wände des Verkohlungsraumes von inwendig ausgetäfelt sind.
- hh zwey Oeffnungen in der hintern schmalen Wand des Verkohlungsgebäudes, durch welche man das Holz eintragen und die Kohlen herausnehmen kann.
- i die Rinne, welche sich aus der Neigung der Sohle des Verkohlungsraumes bildet, und zum Abfluß von einem Theil Theer und Holzessig dient.
- kk Kanäle, welche die bey der Verkohlung erzeugten Dämpfe und Gasarten aus dem Verkohlungsraume in die Abzugsröhre c führen.
- lll gemauerte Pfeiler, auf welchen der untere Theil des Heizungschanals x aufruht.
- mm starke eiserne Schienen, womit der Ofen von aussen verankert ist, um der Expansivkraft der Dämpfe besser widerstehen zu können.

Tab. 4.

Ansichten der Blepkammern zur Bereitung der Schwefelsäure auf der kaiserlichen Fabrik zu Valleisen bey Wien.

A vordere Ansicht.

B Ansicht von oben.